

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

**Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk**  
Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) beordneter Stellvertreter bestimmter Blätter, enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. and. Behörden.



**Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten**  
Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage  
Frau und Heim / Zum Sonntag / Landwirtschaftliche Beilage — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda — Volksscheck-Konto Amt Dresden Nr. 1521, Gemeindevorstandskasse Bischofswerda Konto Nr. 364

Ercheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbjährlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445  
Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Veröffentlichung durch höhere Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 45 mm breite einseitige Millimeterzeile 8 Pf. Im Zeitteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pf. Nachdruck nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 35

Freitag, den 10. Februar 1939

94. Jahrgang

## Nationalspanische Armee an der französischen Grenze

In schnellem Siegeslauf ist die nationalspanische Armee bis an die französische Grenze in den Pyrenäen gelangt. Es hat nicht an Beeinflussungsversuchen von interessierter Seite im Ausland gefehlt, um diesen Vormarsch zu hemmen und dem roten katalanischen Separatismus noch einmal den Rücken zu stärken. Aber unbeeindruckt durch die alljährliche Weltbegehr von Moskau bis New York, unbeeindruckt auch durch mancherlei diplomatische Ablenkungsmanöver seitens der benachbarten Demokratien hat General Franco mit unertölicher Schnelligkeit das Befreiungswort vollendet. Er ist der unumschränkte Sieger, während die roten Desperados samt ihren hohen ausländischen Freunden zerstückelt am Boden liegen. Das Ausmaß dieses Sieges wird gekennzeichnet durch die Art der letzten militärischen Operationen, die schon mehr den Charakter einer Säuberungsaktion als den einer Verfolgungsschlacht annehmen. Denn die bolschewistischen Seereschiffe hatten sich nach ihrem üblichen Bestimmungsort überall rechtzeitig aus dem Staube gemacht, und ihr Rückzug ließ von hinhalten dem Widerstand kaum etwas spüren, sondern glich einer regellosen Flucht. Daß unter diesen Umständen auch die rote Front im restlichen Sowjetspanien zu zittern und zu schwanken beginnt, ist nicht verwunderlich. Die Eroberung von Madrid und Valencia dürfte in militärischer Hinsicht kein großes Problem, sondern höchstens eine Frage der Zeit und eine Frage der Einsicht im gegnerischen „Hauptquartier“ sein. Allerdings, höchst wie bis heute noch Stimmen aus dem demokratischen Lager, die ihre Hoffnung auf einen weiteren Widerstand der bolschewistischen Hauptkräfte in Zentralspanien setzen. Doch können diese Hoffnungen nur als ein Zeichen der Sinnlosigkeit gemertet werden, mit der gewisse politische Kreise in London und Paris dem Ablauf der spanischen Ereignisse gegenüberstehen.

### Berthus besetzt

#### Panikartige Flucht der letzten roten Milizen

Berthus, 9. Februar. Nationalspanische Truppen, die sich aus Angehörigen der Navarra-Brigaden und Mitgliedern der Falange zusammensetzen, haben am Donnerstag kurz vor 14 Uhr den französisch-spanischen Grenzort Berthus erreicht und den spanischen Teil der Stadt in Besitz genommen.

Ueber die Befestigung des Ortes liegt der Bericht eines Augenzeugen vor, der mit großer Eindringlichkeit die Vorgänge an der Grenze schildert. Kurz vor 13 Uhr, so heißt es, sei die Nachricht in Berthus eingetroffen, daß die nationalen Truppen den Ort La Junquera erreicht hätten und bereits im weiteren Vormarsch auf die Grenze begriffen seien. Diese Nachricht habe wie eine Bombe in die Mitte der roten Milizen eingeschlagen, die sofort in panikartiger Flucht den spanischen Teil von Berthus räumten und in wilder Unordnung die schützende Grenze nach Frankreich überschritten. In wenigen Minuten seien die Häuser in Spanisch-Berthus völlig leer gewesen. Kurz darauf habe man Kanonendonner und Maschinengewehrfeuer von der Grenze der benachbarten Ländchen. Rote Milizen, die sich als letzte auf französisches Gebiet zurückzogen, sagten aus, daß sie von nationalen Maschinengewehren unter Feuer genommen worden seien.

#### Die Nationalflagge weht an der Grenze

Nach diesem Zwischenfall vollzog sich die Befestigung des Grenzortes in völliger Ruhe. Um 14 Uhr wehten bereits auf den Grenzposten die rotgoldenen Fahnen des nationalen Spanien. Weiter erzählt der Augenzeuge, daß ein Offizier der Falange sofort die republikanischen Flaggen, die zuvor an der Grenze gehweht hatten, herunterriß und vernichtete. Zusammen mit den ersten Truppen sei auch eine Militärkapelle eingetroffen, die die spanische Nationalhymne intonierte, die von den Soldaten mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde. Unaufhörlich klangen die Rufe: „Arriba España!“ und „Franco, Franco!“ über die Grenze. Der Entschluß der republikanischen Truppen sei unbeschreiblich gewesen.

Von französischer Seite wurde bei dem Eintreffen der spanischen Truppen sofort die Grenze geschlossen. Mobile Garde sowie Abteilungen des Infanterie-Regimentes Nr. 15 nahmen auf französischer Seite Aufstellung.

#### Negrin mußte wieder schleunigst Reißaus nehmen

Der bolschewistische „Ministerpräsident“ Negrin, der am Mittwoch noch herausfordernd in dem Grenzort Berthus auf spanischem Boden sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, ist am Donnerstag mit seiner Sippschaft schleunigst nach Perpignan geflüchtet.

### Rote Milizen für Franco

#### Tausende eilen täglich von Perpignan über Hendaye nach Nationalspanien

St. Jean de Luz, 9. Febr. In Hendaye treffen täglich zahlreiche Truppen ehemaliger Angehöriger der republikanischen Armee ein, die nach ihrem Grenzübertritt aus Katalonien den Wunsch ausgesprochen haben, sich nach Nationalspanien zu begeben.

So trafen am Donnerstagsvormittag von Perpignan kommend weitere 500 ehemalige Milizsoldaten in Hendaye ein, die eine sofortige Abreise nach Nationalspanien gewünscht hatten. Im Laufe des Tages werden noch 3000 Milizsoldaten erwartet, die ebenfalls nach Nationalspanien weitergeleitet werden. Am Montag überstiegen gegen 100 Offiziere, die bisher höhere Posten in der Roten Armee innehaben, die internationale Brücke von Hendaye.

### Minorka von nationalen Truppen besetzt

#### Flucht der roten Gewalttäter



Auf dem Wege von Marseille nach Algier liegt die Insel Minorka, eine der drei Baleareninseln. Ihre günstige Position ermöglicht es jeder Nacht, die sie besitzt, die Verbindungen Frankreichs zur nordafrikanischen Kolonie zu durchschneiden, damit also die Zufuhr schwarzer Soldaten zu unterbinden. Wenn der Gedanke

### Minorka im Flaggenschmond / Befreiung aus höchster Not

Hunger wütete unter der Bevölkerung  
D.R. Barcelona, 10. Februar. Wie aus Minorka gemeldet wird, brangt die Hauptstadt der Insel im Flaggenschmond. Die Bevölkerung jubelte den nationalspanischen Soldaten als ihren Befreier zu.

Ueber die Einnahme der Insel werden noch weitere Einzelheiten bekannt: Die Lage der Insel war seit 14 Tagen trotzlos, da jegliche Lebensmittelfuhr vom Festland fehlte. 50 000 Einwohner der Insel waren nahe dem Hungertode. Als Donnerstag morgen die ersten Franco-Truppen landeten, wurden sie von der Bevölkerung als Retter aus höchster Not empfangen.

In den zweieinhalb Kriegsjahren war die Insel von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Nur 86 Personen waren während dieses Zeitraumes gelandet. Über selbst diese Gruppe bestand hauptsächlich aus ausländischen Fachleuten, die Befestigungsanlagen auf der Insel bauen sollten. Kennzeichnend für die Lage Minorkas war die Sprengung und Einrichtung von zahlreichen unterirdischen Wohnungen, die tief in das Felsgestein hinein gebaut wurden, um Schutz vor Fliegerbomben zu gewähren. Die Höhlenwohnungen waren mit elektrischem Strom versehen und hatten Verbindung miteinander.

Zu Beginn des Bürgerkrieges war General Atienza Militärgouverneur der Insel. Er schloß sich mit der gesamten Garnison der Franco-Bewegung an und erhob sich gegen die roten Buzzen. Die Erhebung scheiterte jedoch infolge

deran verursacht jedem auf die Stärkung des nationalen Sicherheitsbedürfnisses eingeschworenen Franzosen Augenbeschwerden. Am schmerzhaftesten sind jetzt darin die Volksfrontler, die vor einjährig Jahren, wie uns das jetzt Leon Blum verrät, bereits England drängten, eine englisch-französische Streitmacht auf dieser zur Zeit noch unter rotem Terror stehenden Insel zu landen. Und das nur, um zu verhindern, daß die italienischen Freiwilligen Francos von Mallorca aus zu der Insel hinüberziehen. Aus dem Bündnis ist nichts geworden, aber Leon Blum trommelte schon wieder für eine gemeinsame Aktion, die in der Tat schon eingeleitet wurde, wenn sie sich zunächst auch nur auf diplomatischem Gleis bewegte. Um zu verhindern, daß Minorka bei der gewaltigen Befreiung von Italienern betreten wird, hat man sich eingeschaltet und dem General Franco angetragen, dafür zu sorgen, daß die Roten ohne Widerstand kapitulieren. England hat auch die Ueberzeugung eines spanischen Unterhändlers durchgeführt, nachdem offenbar zuvor der rote Kommandant einen Hint bekommen hatte, zu allem ja und amen zu sagen. Aber die „freundliche Mittelschicht“ der großen Demokratien, für die sie sich selbstverständlich hätten gebührend entschädigen lassen, ist plötzlich gegenstandslos geworden. Die roten Truppen auf der Insel haben sich gemeinsam mit der Bevölkerung gegen die rote Herrschaft erhoben, so daß diese flüchten mußte, wie nachstehender Bericht meldet.

Burgos, 9. Februar. Amtlich wird die Befreiung der Balearen-Insel Minorka durch die nationalspanischen Truppen bekanntgegeben. Am Donnerstagmorgen erhoben sich rote Truppenteile und die Mehrheit der Bevölkerung unter Leitung von Oberst Rodriguez gegen die marxistische Herrschaft. Später landete ein nationales Expeditionskorps unter Oberst Robira, dem in den Mittagsstunden die 105. nationale Division unter Oberst Lopez Bravo folgte. Die roten Gewalttäter sind schleunigst auf dem Luftwege ins Ausland entflohen.

### Die Bevölkerung unterstützte das nationalspanische Landungskorps

Bilbao, 10. Februar. Ueber die Befreiung der Insel Minorka wird gemeldet, daß das nationalspanische Landungskorps zunächst den Ort Villacarlos nebst dem Waffenarsenal La Mola besetzte. Anschließend wurde die Hauptstadt Mahon und die Orte Fornells und Ciudadela, die alle an der Küste liegen, eingenommen. Die Bevölkerung, die die nationalspanischen Truppen begeistert begrüßte, unterstützte alle Operationen, so daß in kürzester Zeit auf Minorka die Ordnung wiederhergestellt werden konnte. Nachdem die nationalen Truppen vollständig die Küste beherrschten, wurden alle Orte im Innern der Insel besetzt.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, wurden unter der bolschewistischen Gewaltherrschaft alle national gesinnten Einwohner Minorkas bestialisch ermordet.

Verrats. Außerdem besaßen die Marxisten schon seit langem heimliche Waffenlager, so daß ihre Auslösung der der Garnison weit überlegen war. Der Aufstand wurde nach einem furchtbaren Blutbad niedergeworfen. Dabei wurden über 200 Soldaten und Offiziere ermordet.

Militärgouverneur wurde sodann der ehemalige Unteroffizier Marquez, unter dessen Gewaltherrschaft der furchtbare Bösewicht begann. Mit der Zeit erhielt die Insel durch ausländische Sachverständige ganz moderne Verteidigungsanlagen, die mitickers-Küstenbatterien bestückt waren. Die Geschütze waren neueste Modelle. Die Hilfe des Auslandes verheißte aber trotzdem ihren Zweck, und die bolschewistischen Buzzen mußten die Insel in schleunigster Flucht verlassen.

### Vor der Uebergabe Zentralspaniens

Bilbao, 10. Februar. Nachrichten zufolge, die über die französische Grenze eintreffen, erwartet man in Barcelona die Ankunft eines Parlamentärs der „Negrin-Regierung“, der Verhandlungen über die endgültige Uebergabe Zentralspaniens führen soll.

In Burgos wird amtlich die „Daily Mail“-Meldung über Verhandlungen zwischen General Franco und Negrin über einen Waffenstillstand demontiert. Politische Kreise weisen jedoch darauf hin, daß infolge der Ueberführung der Ereignisse in Rotspanien durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die roten Gewalttäter Zentralspaniens sich zur Uebergabe bereit erklären.

## Englisch-französisches Zusammenpiel

### Die demokratischen Jugendwächter wollen nun Ruhnießer des Sieges Francos werden

Der Sieg Francos hat die demokratischen Ordnung- und Jugendwächter in eine Aufregung veretzt, die für den europäischen Zuschauer geradezu belustigend gewirkt hätte, wenn nicht damit auch gewisse Gefahren verbunden wären. Denn es läßt sich nicht bestreiten, daß die politischen und diplomatischen Gegenmitten, mit denen der Demokratismus

die „faschistische Verfechtung“ unseres Erdteils noch zu verhindern trachtet, ihrer Natur nach durchaus nicht geeignet sind, die friedliche Neuordnung der zwischenstaatlichen Verhältnisse besonders im Mittelmeergebiet zu fördern. Wenn man in England eine geradezu ungewöhnliche Aktivität entfaltete, um der Burgos-Regierung gar nicht erbetene Ver-